

in Spanien $\frac{1}{4}$ der allgemeinen Ausgabe. Tyrannei und Unredlichkeit, sagt die Times, sind noch nicht die schlimmsten Schoofsünden der spanischen Regierung. Das verderblichste Uebel ist die Unwissenheit. Von einer Bevölkerung von $15\frac{1}{2}$ Millionen Seelen sind über 12 Millionen, die weder lesen noch schreiben können. Das unglückliche Volk hat auf ein Jahr voraus die Steuern bezahlt und jetzt ist schon überall Ebbe in den Staatscassen. Im ganzen Lande müssen die Leute die Waffen ausliefern. Wie aber dem umnachteten Lande der Tag anbrechen soll, sieht man nicht ein.

(Eingefandt.) **Balzers.** Bei der Pfarrwahl, die am 15. d. Mts. abgehalten wurde, sollen die Balzer ein eigenthümliches Probestück von politischer Befangenheit und Unselbstständigkeit abgelegt haben. Die Anhänger des einen Hochw. Aspiranten sollen haufenweise sich vor der Kirche aufgestellt haben, um die Anhänger des Neben aspiranten noch in der letzten Stunde zu zwingen mit ihnen zu stimmen.

Während der Anrede des Tit. Hrn. Regierungskommissärs, der Besonnenheit und gute Ordnung empfahl, begannen einzelne Hitzköpfe einen völligen Skandal. Man schlug mit den Fäusten auf die Stühle, sprang aus den Bänken, so daß Hr. Regierungskommissär das Volk daran erinnern mußte, wie wenig dieses Benehmen der dem Orte schuldigen Würde entspreche. Uebrigens liegt der Grund solcher tumultarischen ordnungswidrigen Ausstritte in Balzers nicht fern.

Das Sprichwort sagt: „Wie der Hirt, so die Heerde“ und dieses Sprichwort bewahrheitet sich wohl selten so auffallend wie in Balzers.

Der dortige Pfarrprovisor und Frühmesser Schw. Hr. Hunold von Oberurnen, Kt. Glarus, soll nämlich schon frühzeitig vor der Wahl sich in den Häusern herumgetrieben haben, um den Schw. Hrn. Aspiranten, der freilich nicht wie der andere sein Landsmann und Verwandter war, der aber jedenfalls weit über seinen persönlichen Eigenschaften steht, auf eine unwürdige Weise herabzusetzen. Selbst bei verständigen Männern außer der Gemeinde soll er erklärt haben, er vermöge in der Gemeinde Balzers sehr viel und werde all sein Möglichstes thun. Obgleich er hausirt hatte, glaubte er sein Ziel noch nicht vollkommen erreicht zu haben und redete noch am Tage der Wahl, um sie vor dem falschen Propheten zu bewahren, der nur erst einige Wochen zuvor vom hochwürdigsten Bischofe von Ebur mit den besten Zeugnissen priesterlicher Befähigung aus dem Seminar entlassen wurde. Wie denn Wochen lang die Predigten des Hrn. Hunold einzig dieser Wahl und den aspirirenden Personen galten, was sicherlich nicht die würdigste und heilsamste Branche der Kanzelberedbarkeit ist. — Obwohl als Fremder nicht einmal stimmfähig, habe er sich bei der Wahl in der Kirche so unanständig und wühlerisch benommen, daß er vom Tit. Regierungskommissär öffentlich zur Ordnung gewiesen werden mußte.

Wenn Balzers noch von andern auswärtigen Mitgehülfen des dortigen Frühmessers in Dressur genommen

wurde, so ist es leicht begreiflich, wie ein Volk selbst im Gotteshause so roh und verzogen sich aufführen kann, und ist auch nicht zu wundern, daß der 1. Theil des im Kloster Mels von Interessenten und Gesinnungsgenossen ausgesponnenen Feldzugsplans gelang. Ob aber auch der 2. und 3. Theil des Planes gelingen wird? Sicher wird auch nach Mollis die Kunde von den unziemlichen Umtrieben des Hrn. Hunolds dringen und die dortigen Bürger warnen, und nicht minder wird die kirchliche Oberbehörde ein Auge auf die agitirenden Personen werfen, die ihren Beruf und amtsbrüderliche Gesinnung verkennen konnten.

So wird denn der Landsmann der Balzner nach altem Brauche sein Unterkommen außer Landes suchen müssen. Er kann sich gegenüber Balzers zufrieden geben. Denn es hat den Anschein, daß es einzig nur des Merkmalbedarfs, daß ein Aspirant Liechtensteiner ist, um in Balzers nicht gewählt zu werden. So war es ja schon bei der vorletzten Pfarrwahl, wo auch ein Liechtensteiner sich bewarb, von dessen persönlichen Eigenschaften eben auch nur Rühmliches bekannt war und der noch dazu mehr als das absolut nöthige Alter hatte. Er mußte auch zurückstehen, weil er Liechtensteiner war. Also tröste sich Schw. Hr. Hasler mit seinem ehemaligen Schicksalsgenossen. Anderwärts ist man auch Brod von ihm hoffen wir, daß er es nicht unverdient esse, wie gewisse Leute. Möge er, wo er auch hinkomme, soviel Einsicht und Klugheit haben um unwegsame, unfultvirte Büchel zu umgehen oder dem ränkesüchtigen Fuchsauszuweichen.

Die rückständigen **Abonnentengelder** für die Landeszeitung wollen nun gefälligst berichtet werden.

N u z e i g e n.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister wurde durch Verfügung vom heutigen Tage, Herr Fabrikant Kaspar Honegger als Inhaber der Firmen Kaspar Honegger in Schaan, und in Baduz, eingetragen.

J. L. Landgericht,
Baduz, den 10. September 1867.
K e s l e r.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß **C. Gantner**, Uhrmacher von Werdenberg, vom 1. Oktober an regelmäßig alle 14 Tage, am 1. und 15. jeden Monats, beim Löwen in Baduz zu treffen sei, wo er Reparaturen von Pendel-, Cylinder- und Anker-Uhren in Empfang nehmen wird. Für gute und solide Arbeit wird garantiert.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Donnerstag, den 19. Sept. . . . fl. 121.25 Banknoten.
Freitag, den 27. Sept. . . . fl. 122.

Herausgeber: Gregor Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.